

GIKPP

RUNDBRIEF

101

Gesellschaft kritischer
Psychologen & Psychologinnen



Editorial

Gernot Kampl

Zum dritten Mal fand heuer die kritisch-psychologische Alm statt. Einen Zausführlichen Tagungsbericht finden Sie genauso im Inneren des 101. Rundbriefs, wie die aktuelle Presseaussendung der GkPP zur Novellierung des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes und einen Rückblick auf Tage der außerordentlichen Psychologie... und was die Wehrpflicht mit PsychologInnen zu tun hat. Da lohnt sich ein genauer Blick! Viel Spaß beim Lesen!

Novellierung des ASchG

Andrea Birbaumer

Das ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) liegt in seiner Neufassung vor, die offizielle Begutachtungsfrist lief bis 20. September. Unsere wesentlichen Einwände sind der untenstehenden Presseaussendung zu entnehmen. Die SozialpartnerInnen haben sich offensichtlich auf eine stärkere Betonung und Berücksichtigung psychischer Belastungen und Gefährdungen einigen können – das war auch schon das Positive. Die ArbeitspsychologInnen sind in dieser novellierten Fassung immer noch nur als „insbesondere“ einzubeziehende ExpertInnen erwähnt. Es ist leider keine Rede davon, ArbeitspsychologInnen im Gesetz fix zu verankern. Stattdessen gibt es eine neue Ausbildungsverordnung für ArbeitsmedizinerInnen, die eine 30 stündige (sic!) Weiterbildung Arbeitspsychologie vorsieht. Weiterbildung in angrenzenden Fachdisziplinen ist ja begrüßenswert, kann jedoch bestenfalls ein besseres Verständnis für arbeitspsychologische Themen bewirken, jedoch sicher nicht ein Vollstudium Psychologie und die anschließende fachliche Spezialqualifikation ersetzen! Hier wird in Zukunft erhöhte Aufmerksamkeit erforderlich sein, wer in den Betrieben in arbeitspsychologischen Bereichen eingesetzt wird! ...und es geht schon los: Laut einer aktuellen Presseaussendung der Ärztekammer sollten zu Prävention arbeitsbedingter psychischer Belastungen vermehrt ArbeitsmedizinerInnen eingesetzt werden (aktuelle Meldung: 30.9.; Nachrichten Ö1).

Neben der Ärztekammer finden sich negative Stellungnahmen zum Einsatz der ArbeitspsychologInnen bei Industrie und Wirtschaft. Andere Stellungnahmen fordern Präzisierungen, äußern sich positiv zum Einsatz von ArbeitspsychologInnen (ArbeitnehmerInnenvertreterInnen) oder erwähnen die ArbeitspsychologInnen gar nicht.

Sämtliche Stellungnahmen zum ASchG Gesetzesentwurf sind unter folgendem Link abrufbar:

http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/ME/ME_00405/index.shtml, die GkPP Stellungnahme natürlich auch auf unserer Homepage: <http://www.gkpp.at/preview/aktuelles/news.php>

GkPP – Presseaussendung vom 27.9.2012

**ArbeitnehmerInnenschutzgesetz wird seinem Präventionsauftrag nicht gerecht!
Novellierung sieht keine Verankerung der ArbeitspsychologInnen vor.**

Die GkPP als Berufsvertretung für PsychologInnen kritisiert den vorliegenden Gesetzesentwurf des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes (ASchG) scharf!

Die psychologische Expertise der Berufsvertretung wurde in die Verhandlungen nicht einbezogen.

Das ASchG nimmt in seiner Neufassung eine Schwerpunktsetzung auf psychische Gefährdungen und Belastungen in der Arbeitswelt vor. Das Gesetz verabsäumt aber, ArbeitspsychologInnen als einzige ausgewiesene ExpertInnen als Präventionsfachkräfte festzuschreiben.

ArbeitspsychologInnen müssen anderen Fachkräften gleichgestellt werden. Nur so kann sicher gestellt werden, dass die arbeitspsychologische Evaluierung und Diagnostik arbeitsbedingter psychischer Belastungen fachgerecht und kompetent durchgeführt werden.

Die Erhebung, Bewertung und Maßnahmenentwicklung im Bereich psychischer Belastungen erfordert fundiertes psychologisches Fachwissen und kann nicht von Sicherheitsfachkräften und/oder ArbeitsmedizinerInnen geleistet werden!

„Wir halten es für ausnehmend gefährlich, wenn andere Berufsgruppen in Zukunft arbeitspsychologisch ‚herumdoktern‘“, bringt es Mag. Andrea Birbauer, Obfrau der GkPP auf den Punkt.

Ohne gesetzliche Verankerung von Arbeitspsychologie **und** ArbeitspsychologInnen im ASchG zur Vorbeugung von Kurz- und Langzeitfolgen psychischer Belastungen am Arbeitsplatz wird das ASchG seinem umfassenden Präventionsauftrag nicht gerecht!

„An unserer Grundforderung nach der gesetzlichen Verankerung der ArbeitspsychologInnen als 3. Präventivfachkraft mit einer Mindestfestlegung der Einsatzzeiten auf 25% hat sich nichts geändert“, betont Mag. Gabriele Weger, Sprecherin der Fachabteilung Arbeitspsychologie der GkPP.

FA Studium und Berufseinstieg

Manfred Buchner

Die Fachabteilung Studium & Berufseinstieg stellt diesmal eine neu entstandene Initiative von Studierenden an der Wiener Fakultät für Psychologie vor. Diese beschäftigt sich mit kritischen und alternativen Psychologien, welche im (ökonomisiert-neoliberalen) Universitätsbetrieb weitgehend fehlen und ausgegrenzt werden, aber dringend Not tun. Unter dem Titel Symbiosium wurde Ende Mai 2012 mit Unterstützung von krips und der ÖH-Studenvertretung Psychologie eine Veranstaltung ins Leben gerufen, über welche die VeranstalterInnen in Folge selber berichten. Wir freuen uns über dieses kräftige Lebenszeichen nicht-angepasster Wissenschaft!

Symbiosium oder die Tage der außerordentlichen Psychologien – Ein Rückblick mit Ausblick

Ende Mai wehte mal ein anderer Wind in der Fakultät für Psychologie. An drei Tagen fand mit dicht gefülltem Programm eine Veranstaltung statt, wo vieles diskutiert wurde was sonst kein Thema in diesen Räumen ist.

Für was der Name „Symbiosium“ stehen soll, hält sich schon im Namen versteckt. Ein Schritt weg von der ursprünglichen griechischen Bedeutung, der des "gemeinsamen, geselligen Trinkens", wobei der Schritt auch nicht zur Gänze ausgelassen wurde, war es eine Zusammenkunft für Inspiration, Austausch und Vernetzung. Wobei dies gerade durch die Wortverschachtelung mit der "Symbiose" betont werden wollte, dass es um die Transdisziplinarität, das Brückenbauen und das "für einander von einander lernen" geht.

Wie auch immer es gedacht war ... schön wars!
Viel Menschen sind gekommen, nicht nur aus der Psychologie, nicht nur aus Wien und auch nicht nur aus Österreich. Das Spektrum war groß, nicht nur an Themen, sondern auch verschiedene Generationen konnten sich begegnen, während die einen aus einem langen Leben berichteten, erzählten die anderen von ihren gerade frisch geschlüpften Ideen aus ihrer Studienzeit. Menschen kamen zusammen in Vorträgen, Workshops, Diskussionen, und auch beim Pause machen bei leckerem Essen aus der Volkküche oder etwas zum anstoßen am Abend. Neue Bekanntschaften und Netzwerke sind entstanden und viele neue Ideen wurden geboren.

Um was es dabei alles ging ist kaum in einem Artikel fassbar, deswegen fang ich auch gar nicht erst damit an. Das Programm jedoch ist nach wie vor unter www.symbiosium.at nach zu lesen und mit Ende Oktober werden dort von vielen der Veranstaltungen Audio- und/oder Video-Aufnahmen zu finden sein. Kurz gesagt ging es um das, was sonst zu kurz kommt wie andere Felder und kritische Perspektiven.

Wo so etwas stattfinden soll ist wohl eine Frage die eine lange auch ideologische Diskussion mit sich bringen kann. In unserem Fall hatte es wohl zum einen finanzielle-pragmatische Gründe und zum anderen auch integrative Gründe.

Wie der Untertitel der "außerordentlichen Psychologien" schon andeuten möchte, waren die von uns gewählten Themen Psychologien, die für uns genauso in die Universität gehören, neben den schon im "ordentlichen" im Lehrplan enthaltenen Themen.

Aber nicht nur eine thematische Integration war damit gemeint, sondern auch eine Integration Studierender in die Fakultät, welche als ein Raum verstanden werden kann, der auch "bespielt" werden kann mit dem was mir und dir und anderen eben fehlt, aber nicht fehlen sollte.

Das Symbiosium war überraschend schnell geboren und schon beim ersten Mal beeindruckend gewesen. Wenn ich nun einen kurzen Blick in die Zukunft wagen darf, sehe ich da mit etwas mehr Vorsprung und Erfahrung, einem wachsenden Team und sich auflösenden Grenzen zu anderen Instituten möglicherweise etwas kommen, auf das es sich jetzt schon zu freuen lohnt.

www.symbiosium.at

Bei Interesse bitte in den Newsletter eintragen!



Gesellschaft **kritischer** Psychologen & Psychologinnen

Weiterbildung

Kolingasse 9 / 3a - 4
A-1090 Wien
Tel.: + 43 1 317 88 94
Fax: + 43 1 319 89 88
buero@gkpp.at
www.gkpp.at

Inhalt:

1. Aus- und Fortbildung für Notfallpsychologie	Seite 2
3. Aus- und Fortbildung für Arbeitspsychologie	Seite 3
Anmelde-, Teilnahme- und Stornobedingungen	Seite 7
Anmeldeformular	Seite 8

Allgemeines:

Veranstalterin aller in diesem Programm angegebenen Veranstaltungen ist die „Fabrik - Weiterbildung in der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen“, 1090 Wien, Koling. 9/3a-4, +43 1 3178894, weiterbildung@gkpp.at.

Zielgruppe:

Dieses Veranstaltungsangebot richtet sich primär an Personen, die über ein abgeschlossenes Studium der Psychologie verfügen (PsychologInnen iS des §1 Psychologengesetz) und die Veranstaltungen im Rahmen ihrer beruflichen Fort- und Weiterbildung besuchen wollen. In Ausnahmefällen stehen sie jedoch auch Personen mit gleichwertiger Vorbildung (GasthörerInnen) offen; da die Veranstaltungen einschlägige Vorkenntnisse voraussetzen, werden NichtpsychologInnen gebeten, vor der Anmeldung abzuklären, ob eine Teilnahme am gewünschten Seminar sinnvoll ist (Mail an weiterbildung@gkpp.at). Die Veranstalterin behält sich in Absprache mit dem/der Vortragenden die Entscheidung über eine Teilnahme vor.

Stand der Angaben: 23. Oktober 2012 Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

(Onlineinfos auf unserer Homepage unter www.gkpp.at „Weiterbildung“ - „Fortbildung“ bzw. „Veranstaltungen“, Restplätze unter „Aktuelles-Weiterbildung“)

I. Fortbildungsreihe Notfallpsychologie

Sem.Nr.W.Np.1 – 4 (Wien)

Vortragender: **o. Univ.Prof. Mag. Dr. Gernot Brauchle**

(Notfall- und Gesundheitspsychologie; Department for Human and Economic Sciences, UMIT - The Health and Life Sciences University, Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik)

Termine Wien, Durchlauf XII (jeweils Fr., 13 bis 19.30 Uhr, Sa., 9.00 bis 16.00 Uhr):

Modul 2 (Sem.Nr.W.Np.2): 9./10. 11. 2012, Modul 3 (Sem.Nr.W.Np.3): 30.11./1. 12. 2012

Modul 4 (Sem.Nr.W.Np.4): 4./5. 1. 2013 (Reihe ausgebucht, Restplätze telefonisch erfragen!)

Wien, Durchlauf XIII (jeweils Fr., 13 bis 19.30 Uhr, Sa., 9.00 bis 16.00 Uhr):

Modul 1 (Sem.Nr.W.Np.1): 5./6. April 2013 (Anmeldeschluss: 5. März 2013)

Modul 2 (Sem.Nr.W.Np.2): 24./25. Mai 2013 (Anmeldeschluss: 23. April 2013)

Modul 3 (Sem.Nr.W.Np.3): 21./22. Juni 2013 (Anmeldeschluss: 21. Mai 2013)

Modul 4 (Sem.Nr.W.Np.4): 5./6. Juli 2013 (Anmeldeschluss: 4. Juni 2013)

Zu den Inhalten:

Modul 1: Allgemeines notfallpsychologisches Modell, Prinzipien und Ziele; adaptive und maladaptive Trauerreaktionen; Überbringung schlechter Nachrichten; Psychotraumatologie und spezielle Interventionstechniken.

Modul 2: Prosoziales Handeln und bystander-apathy, Handlungsmodelle, Phasenverlauf der Traumaverarbeitung; Erschütterung der Grundannahmen; Duale Repräsentationstheorie; soziale Unterstützung und ihre Grenzen nach traumatischen Ereignissen; Identifizierung und erste Abschiednahme von Verstorbenen; psychologische Aspekte bei Entstellungen; Betreuung von Angehörigen vermisster Personen; Gesprächsführungstechniken.

Modul 3: Suizidale Entwicklung und notfallpsychologische Interventionen bei Suizidalität; Betreuung von Angehörigen nach Suizid; zum Umgang mit Scham, Schuld und Schuldgefühlen; psychologische und rechtliche Aspekte der Totenbeschau, Obduktion und Organentnahme; zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen nach traumatischen Ereignissen (altersadäquate Konzepte von Tod, Gesprächsführungstechniken, Interventionen).

Modul 4: Handeln und Verhalten im Katastropheneinsatz; Aufgaben und Pflichten in leiten den Positionen im Großschadensereignis; Gefühlsansteckung, Angst und Angstbewältigung im Großschadensereignis; psychologische Aspekte bei Evakuierungen; Selbstschutzmaßnahmen und Psychohygiene.

Die Module der Fortbildungsreihe sind anrechenbar:

- für die Fortbildung von ArbeitspsychologInnen (für die Ausbildung jedoch nur im Umfang von max. 1 Modul (16 UE))
- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie (maximal 2 Module)

Umfang der Module: 16 UE (= 12 Stunden) pro Modul; gesamt 64 UE.

Kosten pro Modul: € 252,- (für Mitglieder der GkPP € 228,-)

Kosten Zertifizierungskolloquium: € 40,- (für Mitglieder der GkPP kostenlos)

2. Aus- und Fortbildung für Arbeitspsychologie

Bei den in diesem Abschnitt angegebenen Seminaren werden Personen, die diese Seminare für ihre gesundheits- oder arbeitspsychologische Aus- und Fortbildung benötigen, bevorzugt.

Darüber hinaus können auch bestimmte Seminare aus dem Lehrgang für Klinische und Gesundheits-Psychologie für die arbeitspsychologische Aus- und Fortbildung herangezogen bzw. als GasthörerInnen (nach Maßgabe verfügbarer freier Plätze) besucht werden (gilt insbesondere für Interessierte aus den südlichen Bundesländern für den Lehrgangsort GRAZ). Details zu deren Anrechenbarkeit können der Tabelle auf unserer Homepage entnommen werden:
http://www.gkpp.at/preview/arbeitspsychologie/documents/Zertifizierung_Arbeitspsychologie_Anrechnung_2012.pdf

Sem.Nr.: W.Ap.13

Arbeitstitel: **Arbeitsrecht für PsychologInnen**

Vortragender: **Dr. Robert Schrodís**

Termin: 26. Jänner 2013, voraussichtlich 9 - 18.30 Uhr

Ort: GkPP-Seminarzentrum in 1090 Wien, Kolingasse 9/4

Umfang: 11 UE à 45 Minuten (8 Stunden à 60 Minuten)

Ziengruppe: praktisch tätige PsychologInnen, insb. Arbeits- und OrganisationspsychologInnen sowie Klinische und Gesundheits-PsychologInnen.

Anrechenbar für:

- die Aus- und Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten (Cluster 1)
- die Fortbildung gem. § 13(1) PG für KPL und GPL Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten

Inhalt (vorläufige Übersicht):

Das Seminar soll - maßgeschneidert für den Kenntnisbedarf von PsychologInnen - arbeitsrechtliche Fragestellungen aus folgenden Blickwinkeln beleuchten:

1. PsychologInnen als ArbeitnehmerInnen: z.B. Kollektivverträge (insbesondere BAGS), Rechte und Pflichten als ArbeitnehmerInnen, Verhältnis zu berufsrechtlichen Vorschriften u.ä.
2. PsychologInnen als externe AuftragnehmerInnen von Betrieben, z. B. als ArbeitspsychologInnen, OrganisationspsychologInnen, PersonalberaterInnen (Themenbereiche u.a.: ASchG, Mutter- Jugend- Behindertenschutz, Datenschutz, Abgrenzung zu betriebsrätlichen Angelegenheiten).

Zur Person: Dr. Robert Schrodís, Tätigkeit als Richter, langjährige beratende Zusammenarbeit mit PsychologInnen in arbeitsrechtlichen Kontexten

Kosten: € 168,- (für Mitglieder der GkPP € 152,-)

Anmeldeschluß: 21. Dezember 2012

Seminar Nr.: W.Ap.12.

Titel: Arbeitspsychologische Modelle, Methoden und Vorgangsweisen

Vortragender: Mag. Dr. Thomas Strobach

Termin: 9. Februar 2012, 9 – 18.30 Uhr

Ort: GkPP-Seminarzentrum in 1090 Wien, Kolingasse 9/4

Umfang: 11 UE à 45 Minuten (8 Stunden à 60 Minuten)

Anrechenbar:

- für die Aus- und Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten (Cluster 2)
- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für GesundheitspsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie im Ausmaß von 8 Stunden (Z.1 und Z.3 je 4 Std.)

Inhalte: Arbeits- und OrganisationspsychologInnen sind immer mehr gefragt, vor allem, wenn es um die Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeitstätigkeiten und Arbeitsbedingungen geht. Gerade auch die Schwerpunktsetzung des Zentralarbeitsinspektorats auf die Evaluierung psychischer Belastungen in der Arbeit bringt einige Bewegung in die Branche und lässt die Nachfrage nach ExpertInnen der A&O-Psychologie steigen. Das Seminar beschäftigt sich mit den wichtigsten Modellen der Arbeits- und Organisationspsychologie, Methoden (mit einem Schwerpunkt auf verhältnispräventive Interventionen und Gestaltungsmaßnahmen) und praktische Vorgangsweisen.

Methode: Theorie-Inputs, Kleingruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Übungen

Zur Person: Mag. Dr. Thomas Strobach, Arbeits- und Organisationspsychologe in der AUVA, Präventionsabteilung des Forschungs- und Verwaltungszentrums; Klinischer und Gesundheits-Psychologe, Notfallpsychologe, Nachschulungsleiter nach § 7 FSG-NV, Sicherheitsfachkraft, Externer Lehrbeauftragter der TU Wien.

Kosten: € 168,- (für Mitglieder der GkPP € 152,-)

Anmeldeschluß: 9. Jänner 2013

Sem.Nr.: W.Ap.14

Titel: Arbeitspsychologie und Organisationspsychologie: Neue Berufsbilder und Kompetenzen

Vortragende: **Mag.a Andrea Birbaumer**

Termin: 16. März 2013, 9 bis 18.30 Uhr

Ort: GkPP-Seminarzentrum in 1090 Wien, Kolingasse 9/4

Umfang: 11 UE à 45 Minuten (8 oder 12 Stunden á 60 Minuten)

Anrechenbar für:

- die Aus- und Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten (Cluster 1)
- die Fortbildung gem. § 13(1) PG für GPL Ausmaß von 11 UE à 45 min.

Inhalt :

Das Seminar beschäftigt sich mit der Bandbreite der Tätigkeiten in der A&O Psychologie, aber auch mit der Abgrenzung zwischen Arbeits- und Organisationspsychologie. Wo liegen jeweils die Schwerpunkte, wo die Grenzen? Gesetze werden novelliert (ASchG), andere neu gefasst (PG). Dies verändert teilweise die Berufsbilder und das Anwendungsspektrum der A&O PsychologInnen. Welche Tätigkeiten gibt es im Rahmen des ArbeitnehmerInnenschutzes, welche als A&O PsychologIn, welche Qualifikationen sind dafür notwendig, welche Nachweise braucht man (nicht), betrifft mich die Gewerbeordnung, was wird in Zukunft vermehrt nachgefragt werden?

Didaktik und Methode: Input (Theorie und gesetzliche Rahmenbedingungen, Erfahrungen aus der Berufspolitik und der Fachgremien), Plenardiskussion, Kleingruppen

Zur Person: Mag.a Andrea Birbaumer, Arbeitspsychologin, Gesundheitspsychologin, Notfallpsychologin, freiberuflich wissenschaftlich und arbeits- und notfallpsychologisch tätig. Lehrbeauftragte an der TU Wien und im LG Klinische und Gesundheits-Psychologie der GkPP, Obfrau der GkPP und Mitglied der FA Arbeitspsychologie.

Kosten: € 168,- (für Mitglieder der GkPP € 152,-)

Anmeldeschluß: 13. Februar 2013

Sem.Nr.: W.Ap.9

Titel: Planen, Durchführen und Evaluieren von betrieblichen Gesundheitsförderungsprojekten

Vortragende: Mag.a Brigitta Gruber

Termin: 30. April 2013, 13 bis 21 Uhr
1. Mai 2013, 9 bis 17 Uhr

Ort: GkPP-Seminarzentrum in 1090 Wien, Kolingasse 9/4

Umfang: 16 UE à 45 Minuten (12 Stunden á 60 Minuten)

Anrechenbar für:

- die Aus- und Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten (Cluster 3)
- die Fortbildung gem. § 13(1) PG für KPL und GPL Ausmaß von 16 UE à 45 min.
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie im Ausmaß von 12 Stunden (Z. 1)

Inhalt: Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ist eine moderne Unternehmensstrategie, die sich an der Frage „Was erhält gesund und arbeitsfähig?“ orientiert. BGF ist eine freiwillige Leistung von Unternehmen ohne gesetzliche Vorgaben und behördliche Kontrollen. Es liegt also ganz alleine am Betrieb, Initiativen zu setzen. In den letzten Jahren haben die personal-wirtschaftlichen Anlässe und die Offenheit von Betrieben dafür zugenommen.

Qualitätskriterien helfen beim Start, bei der Umsetzung und Integration von Gesundheitsförderung. BeraterInnen unterstützen und begleiten diese Prozesse und greifen sinnvoller Weise auf die bewährten Leitlinien des Europäischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung zurück, die da sind:

- Berücksichtigung der Gesundheitsanliegen bei allen betrieblichen Entscheidungen (Integration)
- Einbindung und Beteiligung der Beschäftigten (Partizipation)
- Überlegte Gesundheitsförderung aufgrund von systematischer Bedarfsanalyse, Prioritätensetzung und Wirkungsüberprüfung (Projektmanagement)
- Ganzheitliche Gesundheitsförderungsprogramme mit Blick auf Risikoreduktion und Ausbau von Gesundheitsressourcen sowohl im Verhalten der Menschen als auch in den Arbeitsverhältnissen (Ganzheitlichkeit).

Im Seminar werden theoretisch und praktisch die Eckpfeiler der betrieblichen Gesundheitsförderung vorgestellt und erörtert. Der BGF-Prozesszyklus wird Schritt für Schritt durch Erprobung von ausgewählten Instrumenten (IST-Analyse, MA-Beteiligung, Evaluation) vergegenwärtigt. Erfahrungsaustausch und Reflexion von Stolpersteinen und Erfolgsfaktoren durchziehen das Seminar.

Didaktik und Methode: Vortrag, Diskussion, Übungen.

Zur Person: Mag.a Brigitta Gruber, Geschäftsführende Gesellschafterin von arbeitsleben Gruber KG. Sozial- und Arbeitspsychologin, Sicherheitsfachkraft, Beraterin für Betriebliche Gesundheitsförderung und Altersmanagement. www.arbeitsleben.com.

Kosten: € 252,- (für Mitglieder der GkPP € 228,-)

Anmeldeschluß: 2. April 2013

Anmelde-, Teilnahme- und Stornobedingungen

Nachfolgende Bedingungen gelten mit der Anmeldung als zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

- Verbindliche Anmeldungen bitte per Anmeldeformular (im Anhang) oder formlos schriftlich (Post oder Fax, +43 1 3198988) oder per E-Mail (weiterbildung@gkpp.at) ausschließlich an die GkPP unter Angabe des Namens, der Postadresse, der E-Mailadresse sowie einer telefonischen Erreichbarkeit untertags. „Unverbindliche“ Anmeldungen führen nicht zur Reservierung eines Seminarplatzes.
- Die TeilnehmerInnenzahl ist, sofern nicht anders angegeben, bei Veranstaltungen in Seminarform mit 15 Personen begrenzt. Für die Vergabe der Seminarplätze gilt die Reihenfolge der Anmeldungen (Stichtag ist der jeweils genannte Anmeldeschluß); Anmeldungen nach dem Anmeldeschluß können auch bei Vorliegen wichtiger Gründe nur berücksichtigt werden, wenn die Veranstaltung nicht ausgebucht ist. Bei Veranstaltungsreihen werden Personen bevorzugt gereiht, die alle Module der Reihe gebucht haben. Für einzelne Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsgruppen gelten zusätzliche Bedingungen, siehe dort.
- Spätestens 14 Tage nach dem Anmeldeschluß ergeht eine (elektronisch) schriftliche Anmeldebestätigung unter Angabe des Ortes und der Uhrzeiten für die Veranstaltung (bitte beachten!)
Geringfügige Änderungen gegenüber der Programmankündigung gelten nicht als Rücktrittsgrund von der Anmeldung!) sowie der Vorschreibung der Teilnahmegebühren. Bei überbuchten Veranstaltungen werden diejenigen Personen, die keinen Platz erhalten haben, auf eine Wartliste gereiht und bei Freiwerden eines Platzes telefonisch oder per E-Mail kontaktiert.
- Die Begleichung der Teilnahmegebühren hat unverzüglich nach Erhalt der Anmeldebestätigung, jedoch spätestens bis zur in der Anmeldebestätigung angegebenen Frist zu erfolgen, widrigenfalls der Platz anderweitig vergeben werden kann. Diese Bedingung entfällt bei Bestehen eines Abbuchungsauftrag für Lastschriften zugunsten der GkPP.
- Bankverbindung: Konto der GkPP-Weiterbildung, BA-CA, 12000, Kto. Nr. 601473622, unter Abgabe der Veranstaltungsnummer im Verwendungszweck.
- Die in diesem Programm genannten Veranstaltungen können nur als Ganzes gebucht werden, Fehlzeiten führen nicht zu einer Reduktion der Seminargebühren.
- Eine Abmeldung bis zum angegebenen Anmeldeschluß ist ohne Stornogebühren möglich.
- Stornogebühr bei Abmeldung bis 14 Tage vor dem Seminar: 30% der Teilnahmegebühren
- Stornogebühr bei Abmeldung bis 1 Tag vor dem Seminar: 70% der Teilnahmegebühren
- Bei Nichterscheinen oder Abmeldung nach Seminarbeginn: 100% der Teilnahmegebühren
- Die Stornogebühr entfällt, wenn ein/e ErsatzteilnehmerIn gefunden werden kann

ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum



ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum

Tagungsbericht kritisch-psychologische Alm 2012

Manfred Buchner

Wie bereits nach den letzten beiden kritisch-psychologischen Almen wird hier im Herbst-Rundbrief ein kurzer Eindruck über die Tagung in den Bergen gegeben. Ein ausführlicherer inhaltlicher Bericht erfolgt im Dezember-Rundbrief.

Diesjährige Alm fand in der letzten Augustwoche statt. Der Rahmen war wiederum angenehm angereichert durch Wandern und diverse Freizeitmöglichkeiten. Inhaltlich war die Alm durch einen starken Praxisbezug gekennzeichnet, was bereits durch die anvisierte Themenstellung gegeben war: Die Teilnehmenden waren eingeladen, aus unterschiedlichen alltäglichen Praxisfeldern zu berichten sowie Relationen zu kritisch-psychologischen Ansätzen und Haltungen herzustellen. So reichte die Bandbreite von einem Projektbericht zur Beteiligung von PatientInnen und Selbsthilfegruppen in der Gesundheitsversorgung über restriktive Sozialpolitik samt unguter Budgetkürzungen des Landes Steiermark einschließlich deren Bewältigung in einem Träger der Behindertenhilfe bis hin zu Überlegungen Arbeit im Suchtbereich betreffend. Weiters wurde über Forschungen zu Lebensentwürfen auf dem Hintergrund von Shopping Malls berichtet sowie von Regenbogenfamilien mit gleichgeschlechtlichen PartnerInnenschaften, wobei u.a. auf die Elternrolle und auf die Erfahrungen der Kinder fokussiert wurde.

In und mit diesen Praxisfeldern stellte sich als gemeinsamer roter Faden die Frage, welche Beiträge kritische Psychologien für die eigene Arbeit leisten können, wie sie das alltägliche Tun erweitern können und welche oft unkonventionellen Sicht- und Handlungsweisen sie eröffnen. Es kam auch zur Sprache, inwiefern durch kritisch-psychologische Instrumentarien die Reflexion und Artikulation problematischer gesellschaftlicher Entwicklungen verstärkt möglich werden kann.

Es erwies sich als Herausforderung, die Heterogenität der Themen und Beiträge zu integrieren, was aber in der Diskussion letztlich gut gelang. Besonders fein war die hohe reflexive und inhaltliche Kompetenz der TagungsteilnehmerInnen, wodurch sich spannende und vielschichtige Auseinandersetzungsprozesse entwickelten.

In diesem Sinn sei zur weiteren offenen Diskussion und Entwicklung herzlich eingeladen!

Was geht uns als PsychologInnen die Debatte um die Wehrpflicht an? Oder Der Wert qualifizierter psychosozialer Arbeit

Reinhilde Trinks

Seit September rückt in allen Medien als Nebendebatte zur Kontroverse Wehrpflicht/Berufsheer ein Thema in den Fokus, das PsychologInnen nur auf den ersten Blick nicht interessieren muss: das des von Sozialminister Hundstorfer vorgeschlagenen freiwilligen sozialen Jahres als Kompensation für den Wegfall des Zivildienstes bei Einführung des Berufsheeres.

In der Tat würden viele Sozialeinrichtungen (angeführt von den Rettungsorganisationen – 44% der Zivis, gefolgt von Behinderten-, Sozial- und Pflegeeinrichtungen – ca.40%, Quelle 5) schmerzlich viele billige Arbeitskräfte – denn als solche werden Zivildienstler bis heute selbstverständlich betrachtet – verlieren, nicht zuletzt deshalb gehören diese Organisationen zu den vehementesten Gegnern der Abschaffung der Wehrpflicht, unabhängig von einer sachlichen und politischen Diskussion der ursprünglichen Kernfrage (die auch nicht Gegenstand dieses Artikels sein soll).

Hundstorfers ursprünglicher Vorschlag (€ 1300,- brutto für maximal 12 Monate, 6500 solche Posten sollten geschaffen werden, zugänglich für Freiwillige aller Altersgruppen, Quelle 1) erregte zunächst den Protest seiner eigenen Gefolgsleute aus den Gewerkschaften. Die Entlohnung liege unter dem Mindestlohn der heranziehbaren Kollektivverträge und zudem, so GPA-Vize Proyer: „Unter den Anwärtern werden doch auch qualifizierte Leute sein. Will man im Sozial- und Gesundheitswesen qualifizierte Leute, dann muss man sie auch so bezahlen.“ (Quelle 1) In der Folge besserte das Sozialministerium den Vorschlag auf das kollektivvertraglich niedrigstmögliche Niveau nach: mindestens € 1386 brutto, 14 mal im Jahr.

Die Sache hat aber – nach Ansicht einiger Diskutanten – ein paar Haken: Die Blaulichtorganisationen befürchten, es werde aufgrund der Freiwilligkeit des sozialen Jahres einerseits und der geringen Bezahlung andererseits zu wenige AnwärterInnen geben, um die Personallücke zu schließen, die Sozialeinrichtungen halten dagegen, dass sich erstere gegenüber „unpopuläreren“ Einsatzbereichen wie der Versorgung von Obdachlosen und AsylantInnen gut durchsetzen würden (Quelle 1).

Die – traurige – Konsequenz: Doch ein verpflichtendes Sozialjahr, am besten gleich für alle, auch für Frauen? (Quelle 2) Dem hält Lisa Nimmervoll (Quelle 3) entgegen: „Zwangsarbeitsdienst hat in einer freien demokratischen Gesellschaft immer einen Hautgout – im Sozialbereich erst recht. Ein verpflichtender Sozialdienst – fast selbstverständlich als „Taschengeld“-Job gehandelt – entwertet das, was Sozialdienst in Wirklichkeit leisten soll: Soziale Arbeit. Arbeit, die auch ohne Zwangsrekrutierte gemacht werden müsste, weil es gesellschaftlich notwendige Arbeit ist.“

Zudem befürchtet z.B. der Generalsekretär des Roten Kreuzes, Werner Kerschbaum, „wenn Dienste für das Gemeinwohl zunehmend über Lohnarbeit geleistet würden, könnte das die Motivation der Freiwilligen untergraben“ (Quelle 4). Derzeit verfügt das ÖRK über den Löwenanteil der im Rettungsdienst tätigen Zivis (ca. 4040 Personen 2011, Quelle 6). Dem hält Martin Schenk (Diakonie) entgegen: „Hauptberufliche Profis könnten einen Qualitätssprung in der Versorgung bringen“, und der Gesundheitsökonom Thomas Czipionka (IHS) ergänzt: „Via Zivildienst würden teils hoch qualifizierte Menschen dem Arbeitsmarkt entzogen und nicht gemäß ihren Fähigkeiten eingesetzt“ (beide Zitate Quelle 6).

Und was geht das alles uns PsychologInnen an? Derzeit erhalten AusbildungskandidatInnen für Klinische und Gesundheits-Psychologie durchschnittlich € 400,- brutto pro Monat für ihre Arbeit im Gesundheits- und Sozialwesen, das ist

1. ziemlich genau ein Viertel des für das Sozialjahr vorgeschlagenen Mindestlohns für
2. eine akademisch qualifizierte Tätigkeit, die
3. zum überwiegenden Teil von Frauen vollzogen wird.

Darüber wird in den Medien kaum so ausführlich debattiert wie über den Umstand, welcher Mindestlohn im Falle eines freiwilligen sozialen Jahres jenen jungen Menschen (Männern?) gebührt, die bei Wegfall des Zivildienstes diesen ersetzen sollen. Ein Gutes hat diese Debatte aber auch für unsere Berufsgruppe – sie liefert uns einen Orientierungswert für die Forderungen nach angemessener Bezahlung unserer AusbildungskandidatInnen. Gemessen an den Zahlen der Neueintragungen in die Liste der Klinischen und Gesundheits-PsychologInnen kann der Bedarf von ca. 500 angemessen bezahlten Ausbildungsplätzen pro Jahr hochgerechnet werden.

Daher:

klinken wir uns ein in die Debatte, fordern wir

- 500 der 6500 vom Sozialministerium zu schaffenden Posten für die praktische Ausbildung von angehenden Klinischen und Gesundheits-PsychologInnen in geeigneten Einrichtungen und
- die Verwendung der bisherigen € 400,- zur Aufstockung des Grundgehalts von € 1386,- auf das der Qualifikation angemessene Niveau.

Quellen und Zitate:

- 1) Der Standard, 4. 9. 12, S.7: „Ein soziales Jahr unter dem Mindestlohniveau“, Gerald John
- 2) Der Standard, 5. 9. 12, S.36: Kommentar Pro “Zwangsdienst im Sozialbereich?": „Helfen fürs Leben“, Michael Völker
- 3) Der Standard, 5. 9. 12, S.36 Kommentar Kontra zu “Zwangsdienst im Sozialbereich?": „Sozial ist anders“, Lisa Nimmervoll
- 4) Der Standard, 14. 9. 12, S.7 „Was bleibt, ist Unsicherheit“, Gerald John
- 5) Der Standard, 14. 9. 12, S.7 Wissen „Zivildienner als Retter der Rettung“, Gerald John
- 6) Der Standard, 17. 9. 12, S.7 „Da wird auf dem Rücken junger Leute gespart“, Gerald John

Beitrittserklärung

Ich erkläre mich mit den Zielen des Vereins einverstanden und verpflichte mich den von der Generalversammlung beschlossenen Mitgliedsbeitrag zu entrichten.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein

„Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen“.

Name: -----

Adresse: -----

Telefon: -----

E-mail: -----

Ort: ----- Datum: ----- Unterschrift: -----

Ich bin derzeit : StudentIn (..... Semester) berufstätig arbeitslos

Mein Arbeitsschwerpunkt ist:

Meine Interessenschwerpunkte sind:

Ich bin eingetragen als: Klinische/r PsychologIn GesundheitspsychologIn
 Psychotherapeut/in ArbeitspsychologIn VerkehrspsychologIn

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Kalenderjahr:

	2012
Berufstätige:	90,-
Studierende und Erwerbslose:	50,-

Vernetzungstreffen

In Graz:

Kontakt: Mag.^a Gretl Krbez
eMail: steiermark@gkpp.at; Termine sind
nach Vereinbarung möglich.

In Klagenfurt

Kontakt: Mag.^a Irene Strasser
eMail: kaernten@gkpp.at
Termine sind nach Vereinbarung mög-
lich

In Linz:

am 29. 11. 2012 ab 19.00 Uhr im Gelben
Krokodil
Kontakt: Mag.^a Olga Kostoula
eMail: beratung@olgakostoula.net

Psychologenbeirat:

Die Anträge müssen spätestens am
9. November 2012 im Ministerium einge-
troffen sein.

Kontaktdaten:

**Kolingasse 9/ 3a-4
A- 1090 Wien**

Tel.: 01/ 317 88 94

Fax: 01/ 319 89 88

Web: www.gkpp.at

eMail Allgemein:
eMail Weiterbildung:
eMail Geschäftsführung:

buero@gkpp.at
weiterbildung@gkpp.at
geschaeftsfuehrung@gkpp.at

Bürozeiten:

Montag 15:30 - 18:30 Uhr

Donnerstag 10:00 - 13:00 Uhr

ZVR - Zahl: 103227728

GkPP-Rundbrief Nr. 101 P.b.b.

Zul. Nr. 02 Z 033 123 S „Österreichische Post AG/Sponsoring Post“

!!! Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an den Absender !!!